

Joab - der Feldherr Davids

A Einleitung

Joab spielte im Leben Davids eine bedeutende Rolle. Als Feldherr oder „Fürst des Heeres“ war er am Grossteil aller Schlachten Israels zur Zeit Davids beteiligt. Aber Joab war eine zwielichtige Persönlichkeit! Auf der einen Seite war er David treu ergeben, handelte aber zwischendurch immer wieder eigenmächtig. Gerade dies offenbart seine innere Haltung und letztlich auch sein Herz.

Joab wurde dadurch zu einem tragischen Beispiel für Menschen, die gegenüber der richtigen Person treu sind, sich aber zu wenig für die Herzenseinstellung dieser Person interessieren.

Ohne Zweifel können wir von den Fehlern dieses Mannes profitieren, denn sie offenbaren uns mangelndes Denken in Bezug auf das Wesen einer Person. David wusste um die Treue Joabs und auch um seine hohe Begabung als Feldherr, und trotzdem litt er unter seiner Art.

Folgende Stellen geben uns ein wenig Aufschluss über das Verhältnis zwischen David und Joab mit seinen beiden Brüdern:

**³⁸ Und der König sagte zu seinen Knechten:
Erkennt ihr nicht, dass an diesem Tag ein
Oberster und Großer in Israel gefallen ist ? ³⁹ Ich
aber bin, obwohl zum König gesalbt, heute *noch*
schwach, während diese Männer, die **Söhne der
Zeruja**, härter sind als ich. Der HERR vergelte
dem, der das Böse tut, nach seiner Bosheit!** 2Sa 3:38-39

**²³ David aber sagte: Was habe ich mit euch zu
tun, ihr **Söhne der Zeruja**, dass ihr mir heute zu
Widersachern werden wollt?** 2Sa 19:23

**⁵ Auch hast du ja selbst erkannt, was mir Joab,
der **Sohn der Zeruja**, angetan hat, was er den
beiden Heerobersten Israels, Abner, dem Sohn
Ners, und Amasa, dem Sohn Jeters, angetan hat,
dass er sie ermordete und so mit Kriegsblut den
Frieden belastete. So hat er Kriegsblut an seinen
Gürtel gebracht, der um seine Hüften war, und an
seine Schuhe, die an seinen Füßen waren.** 1Kö 2:5

B Sein Name und Seine Familie

Der Name Joab bedeutet „JHWH ist Vater“.

Diese Aussage beinhaltet eine herrliche Erkenntnis:

Gott ist Vater! Auf IHN geht jegliche Vaterschaft zurück!

Eph 3:15

Aus dieser wunderbaren Tatsache lässt sich vieles ableiten:

- Gott hat nicht nur alle ins Dasein gerufen, sondern ER ist auch Derjenige, der ins göttliche Leben hinein zeugt
- ER ist der ganz grosse Versorger
- ER ist der wunderbarste Tröster, der Seine Kinder unendlich liebt

Doch, warum hat gerade Joab diesen wunderbaren Namen - er, der das Wesen und das Denken Davids nie richtig verstanden hat?

Hier wäre Folgendes denkbar:

1. Joab hat erkannt, dass David der Gesalbte Gottes ist, wie auch viele Menschen begriffen haben, dass Gott Vater ist. Aus diesem Wissen heraus macht er alles für seinen König, aber gleichzeitig interessiert ihn das Denken Davids zu wenig. Er vertraut auf seine eigene Kraft und ist auch davon überzeugt, dass er sehr wohl weiss, was zu tun ist. Er lebt ganz nach dem Motto: „Der Zweck heiligt die Mittel und alles, was das Königtum meines Herrn stärkt ist gut und zwar auch dann, wenn ich Dinge tun muss, die vielleicht nicht ganz sauber sind!“

In dieser Sache gleicht Joab vielen Wahlkampfexperten der Neuzeit, die alles tun - auch Illegales - nur um ihrem Kandidaten den Wahlsieg zu ermöglichen.

Wo wir selber in der gleichen Gefahr stehen, möchte ich später aufzeigen.

2. Sein Name ist auch Verheissung!

Joab wird einmal nicht nur „wissen“, dass Gott Vater ist, sondern auch „erkennen“, dass Gott der Vater ist und dieses „Erkennen“ beinhaltet dann weit mehr als nur das „Wissen“.

Dieses Erkennen führt dann dazu, dass Joab wirklich verstehen darf: Gott ist der Geber aller guten Gaben, Er ist der ganz grosse Versorger, Er streitet für uns, Er vermittelt uns Recht und Gerechtigkeit und Seinem Segen kann gar nichts hinzugefügt werden! Dieses Erkennen lässt Joab von seinen eigenen Werken zur Ruhe kommen.

Dies alles dürfte jedoch erst dann geschehen, nachdem Joab ein Gericht Gottes durchlaufen hat.

Der Name Joab kommt 146 x im AT vor, aber kein einziges Mal im NT.

Bei Melchisedek ist das ganz anders, er kommt 2 x im AT und 8 x im NT vor. Joab war ein grosser Feldherr, der in Israel sehr viel geleistet hat, aber er war kein Mann der Gnade und Barmherzigkeit. Er hat das Wesen Davids nie richtig verstanden und vermutlich auch nie erkannt, warum David ein Mann nach dem Herzen Gottes war. Aus neutestamentlicher Sicht war Joab kein Glaubensheld, wie das Gideon oder David waren (Heb 11.32). Bei Joab lesen wir nicht, dass er aus Glauben oder Vertrauen handelte. Joab war begabt, mächtig und stark! Er wusste immer aus sich selbst, was zu tun war.

Joab war der Sohn der Zeruja.

Die Bezeichnung „Sohn der Zeruja“ finden wir 17 x und „Söhne der Zeruja“ 5 x.

Bei keinem anderen Mann hören wir diesen Zusatz „Sohn der ...“ so oft wie bei Joab. Warum ist dieser Zusatz im Worte Gottes so wichtig? Warum musste bei Joab immer wieder betont werden, dass er ein Sohn der Zeruja ist? Eine ein- oder zweimalige Erwähnung hätte doch sicherlich gereicht. Warum wird immer wieder die Mutter genannt, während wir vom Vater gar nichts lesen?


Eine mögliche Antwort liegt in der Tatsache, dass Zeruja die Schwester Davids war (1Chr2,16). Somit war Joab der Neffe von David. Hier sehen wir auch ein Stückweit die familiären Bande, die David mit den Söhnen der Zeruja verband.


Vermutlich war Zeruja um einiges älter als David, so dass der Altersunterschied zwischen Joab und David eher gering war!

Auch wenn Zeruja die Schwester Davids war, so ist die Frage, warum der Begriff „Sohn der Zeruja“ so oft vorkommt, immer noch nicht ganz befriedigend beantwortet.

Was nun bedeutet der Name Zeruja?

DaBhaR = ü: DRÄNGENDE JaHs

Bible Works = Balsam =  Tseruwah

Ursprung:  tseriy = Bedeutung: 1) eine Art Balsam, 1a) als Waren 1b) als Medizin Ursprung: von einer unbenutzten Wurzel, die bedeutet zu knacken [wie durch Druck] folglich auslaufen:

Lexikon zur Bibel = »Die Mastixduftende«

Mastix, (-strauch) (Pistacia lentiscus; hebr. sari). Immergrüne Terebintenart, die in Palästina und Syrien häufig vorkommt, aus der Familie der Anacardiaceae. An Stamm und Zweigen sondert der M.-strauch ein klebriges, langsam hart werdendes Harz ab. Dies war Handelsartikel (Hes27,17). Die kleinen, hellgelben Harztropfen, M. genannt, verbreiten bei Erwärmung einen angenehmen Duft. Die LÜ gibt sari mit den Begriffen -> Balsam (1Mo37,25; 43,11; Jer46,11; 51,8) oder -> Salbe (Jer8,22) wieder. Viell. ist das hebr. natap (LÜ: -> Stakte) eine andere Bezeichnung für M. (2Mo30,34) und auch das hebr. baka (LÜ: -> Maulbeerbaum) ein anderer Name des Mastixstrauchs.

Eine genaue Übersetzung von Zeruja ist nicht einfach. Feststeht, dass Zeruja begrifflich mit Zeri und Zori verwandt ist. Zeri dürfte eine Art Balsam sein, das

aus einer Wurzel gewonnen wird. Die unbenutzte Wurzel wird durch Knicken und Druck zum Auslaufen einer harzähnlichen Flüssigkeit gebracht, das der Grundstoff für ein Balsam ist.

Dieser Druck hat auch etwas mit drängen zu tun und das „JA“ am Schluss deutet JaH an, was wiederum eine Kurzform von JHWH ist.

Eine weitere begriffliche Verwandtschaft besteht auch mit ZoR, zu deutsch Tyrus.

Dabei werden wir auch an den Melech ZOR, an den König von Tyrus erinnert, der eine Darstellung des Todes als Person ist (andere sehen in ihm eine Darstellung Satans: Hes 28) Im König von Tyrus sehen wir auf jeden Fall eine Person der Bosheit, die andere bedrängt und massiv unter Druck setzt. Dieser grauenhafte Gerichtsvollstrecker bewirkt aber auch Zerbruch und der Zerbruch lässt Demut entstehen. Demut wiederum ist, geistlich gesehen, ein wohlriechendes und heilendes Balsam.

Die Zeruja dürfte eine Mutter gewesen sein, die mit Druck und Drängen ihre Söhne zur Härte erzogen hat, denn die Söhne der Zeruja waren härter als David (2Sa 3:38-39). Dass die Zeruja auch etwas mit Balsam zu tun hat, könnte einen Hinweis auf ihre Aufgabe im erneuerten Zustand sein, doch das will ich hier offen lassen.

Joab hatte noch zwei Brüder!

Abischai war ebenfalls ein Waffengefährte Davids, der ihm ebenfalls treu ergeben war. Er war aber, wie Joab, ein harter Mann, der David den Rat gab, Saul umzubringen (1Sa 26:8) und ebenso den Schimi (2Sa 16.9), was David aber nicht tat.

Asael war ein schneller Läufer, der Abner, den Feldherrn des Saul, verfolgte. Abner wollte Asael nicht umbringen und bat ihn, von ihm abzulassen. Doch Asael blieb hartnäckig und nötigte Abner, ihn zu töten (2Sa 2:22-23).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Söhne der Zeruja David zwar treu ergeben waren, aber sie waren „Blutmenschen“ und haben David in seinem Denken nie richtig verstanden.

C Sein Charakter

1. Joab verfolgte sein Ziel ohne jegliche Kompromisse

Bevor wir uns fragen, was uns das Leben Joabs zu sagen hat, möchte ich den Charakter und das Denken Joabs näher verdeutlichen.

Die familiären Bande zwischen David und den Söhnen der Zeruja spielten sicher eine wesentliche Rolle im Verhalten Joabs zu David. Joab war ein Mann des Kampfes und der Sieg Davids über Goliath war für ihn sicher auch eine Bestätigung, dass David als Herrscher über sein Volk bestimmt war.

Vermutlich hat er auch etwas von der Salbung Davids durch Samuel mitbekommen. Für Joab war irgendwie klar, dass sein Onkel zum Regent Israels bestimmt war. Als Kämpfernatur gab es für ihn kaum etwas Sinnvolleres, als für David zu streiten.

Sein Ziel war klar: „David soll das Königtum Israels übernehmen können und seine Regentschaft soll um jeden Preis gestärkt werden!“

Diesem Ziel ordnete er sein ganzes Denken und Handeln unter:

„Alle Feinde aus der Gegenwart und womöglich auch alle aus der Vergangenheit mussten beseitigt werden!“ So wurden auch Bündnispartner, die einmal Gegner Davids waren, einfach umgebracht.

2. Joab war ein Mann der Rache

Wie bereits festgestellt, spielten die familiäre Bande eine wesentliche Rolle im Leben von Joab. Er stellte sich in den Dienst seines Onkels David, von dem er wusste, dass er das Königtum in Israel erhalten würde. Gemeinsam mit seinen Brüdern kämpfte er für David. Die Tatsache, dass Abner, der Feldherr Sauls, seinen Bruder Asael umbrachte, bewirkte in Joab den unbändigen Wunsch nach Rache. Der genaue Hergang des Todes seines Bruders interessierte ihn jedoch nicht. Es war ihm egal, dass Abner den Asael gar nicht töten wollte, für ihn zählte nur, dass Abner ihn getötet hat. Lesen wir noch einmal den genauen Hergang:

¹⁹ Und Asael jagte Abner nach und bog bei der Verfolgung Abners nicht ab, weder zur Rechten noch zur Linken. ²⁰ Da wandte Abner sich um und sagte: Bist du es, Asael? Und er sagte: Ich bin es. ²¹ Da sagte Abner zu ihm: Bieg ab vom Weg zu deiner Rechten oder zu deiner Linken und greif dir einen von den jungen Männern und nimm dir seine Rüstung! Aber Asael wollte nicht von ihm weichen. ²² Da sagte Abner noch einmal zu Asael: Weiche von mir! Warum soll ich dich zu Boden schlagen? Wie könnte ich mein Gesicht zu deinem Bruder Joab erheben? ²³ Aber er weigerte sich zu weichen. Da stieß ihn Abner mit dem hinteren Ende des Speeres in den Bauch, so dass der Speer hinten herausdrang; und er fiel dort und starb an eben dieser Stelle.

2Sa 2:19-23

Trotz dieser Begebenheit wollte Joab einfach nur Rache.

Für Joab war klar: „Wenn Abner ein Bündnis mit David eingeht, kann das nur eine Hinterlist sein“:

²⁴ Da kam Joab zum König und sagte: Was hast

**du getan! Siehe, Abner ist zu dir gekommen!
Warum denn hast du ihn entlassen, so dass er
ungehindert weggegangen ist? ²⁵ Du kennst
doch Abner, den Sohn des Ner, dass er
gekommen ist, um dich zu beschwatzen und um
dein Gehen und dein Kommen zu erfahren und
alles zu erfahren, was du tust.**

2Sa 3:24-25

Anschliessend geht Joab dem Abner nach und ermordet ihn heimtückisch!
Als David vom Tod Abners erfährt, stimmt er ein Klagelied über Abner an:

Musste, wie ein Gottloser stirbt, Abner sterben?

2Sa 3:33

Vor seinem Tod sagte David zu Salomo noch folgendes:

**⁵ Auch hast du ja selbst erkannt, was mir Joab,
der Sohn der Zeruja, angetan hat, was er den
beiden Heerobersten Israels, Abner, dem Sohn
Ners, und Amasa, dem Sohn Jeters, angetan hat,
dass er sie ermordete und so mit Kriegsblut den
Frieden belastete. So hat er Kriegsblut an seinen
Gürtel gebracht, der um seine Hüften war, und an
seine Schuhe, die an seinen Füßen waren. ⁶ So
handle nun nach deiner Weisheit und lass sein
graues Haar nicht in Frieden in den Scheol
hinabfahren!**

1Kö 2:5-6

Eines der Hauptmotive war bestimmt die Rache, doch ich könnte mir vorstellen, dass auch noch andere Motive eine Rolle spielten:

- Ein Bündnis zwischen David und Abner könnte meine Position als oberster Feldherr Davids gefährden.
- Wenn mein Gegner die Seite wechselt ist das ein Hinweis auf Untreue und deshalb kann man ihm nicht trauen.
- Sollte Abner keine ehrlichen Absichten haben, wäre das Königtum Davids gefährdet. Besser ich beseitige diesen Mann.

Welche Parallelen zeigen sich hier zu unserem Leben?

Wo stehen wir in der Gefahr, ähnliche Fehler zu machen?

Der Verlust seines Bruder Asael war für Joab bestimmt ein grosser Schmerz. Verursacher dieses Schmerzes war für Joab vordergründig Abner. Gleichzeitig war Abner der Feldherr der gegnerischen Partei und so war es ein kleines, Abner definitiv in die Schublade des Feindes zu schieben.

Hier stehen wir in derselben Gefahr: Menschen oder Geschwister, die sich in einem anderen Lager befinden und die uns vielleicht verletzt haben, legen wir sehr gerne in die „Feindesschublade“. Und wenn eine Person dort einmal „einsortiert“ ist, dann sind wir meist nicht mehr daran interessiert, sie wieder herauszuholen.

Leider betrachten wir gewisse Geschwister ein Leben lang als Feinde oder wir wollen mit ihnen nichts zu tun haben, weil sie uns unsympathisch sind.

Was genau waren die Fehler Joabs und was könnten unsere Fehler sein?

- Joab interessierte sich nicht für den genauen Hergang des Todes seines Bruders. Joab versetzte sich nicht in die Lage Abners.

Wie sieht das bei uns aus, wenn wir durch Geschwister aus einem anderem Lager verletzt werden? Sind wir dann bemüht, uns in die Lage dieser Geschwister zu versetzen oder passt es uns ganz gut in den Kram, wenn wir einen Grund gefunden haben, um das andere Lager und die anderen Geschwister zu verurteilen?

- Joab ärgerte sich über den Positionswechsel Abners so sehr, dass er überhaupt nicht prüfen wollte, ob seine Motive positiv oder negativ waren. Haben so genannt alte Feinde bei uns noch einmal eine Chance oder beurteilen wir sie immer als negativ, egal wie sie sich verhalten? Wie steht es bei uns mit der Vergebungsbereitschaft? Wenn wir unsere Vergebungsbereitschaft verlieren, stehen wir in der Gefahr, das gleiche Schicksal wie Joab zu erleiden.

3. Joab handelte nach seinem Gutdünken

Joab beachtete den Willen seines Königs zu wenig!

Er fragte nicht, ob die Ermordung Amasas im Sinne seines Königs war (Amasa wurde von Absalom anstelle Joabs als Feldherr eingesetzt. Trotz der Berufung durch Absalom wird Amasa keine Schuld angelastet. Amasa wird von David gerechter als Joab eingestuft (1Kö 2:32). Joab sah in Amasa nur einen Feind Davids).

Bei Absalom wusste Joab, dass David ihn schonen wollte und trotzdem bringt er den Sohn des Königs um. Für Joab war klar: „David hat sich als der schlimmste Feind Davids erwiesen. Eine Schonung dieses Sohnes würde das Königtum Davids nur gefährden.

Als es mit David zu Ende ging, fragte Joab nicht nach dem Willen des Königs, was seine Nachfolge betraf, sondern unterstützte den Kandidaten, der ihm am ehesten passte. Als Adonija auf ihn zukam, sah er eine Möglichkeit, auch nach dem Tode Davids eine entscheidende Rolle zu spielen. Doch diese

letzte Fehlentscheidung Joabs kostete ihn das Leben.

So, wie Joab nicht nach dem Willen seines Herrn fragte, weil er dachte, er wisse besser was gut und nützlich sei, so stehen wir auch immer wieder in der Gefahr, nicht nach dem Willen unseres Herrn zu fragen.

Eigentlich kämpfte Joab immer für seinen Herrn, aber sehr oft nicht im Sinne seines Herrn. Wie viele Christen kämpfen ganz erbittert für Gott und Jesus, aber sie kämpfen nicht im Sinne Gottes, weil sie denken, selbst zu wissen, was gut für die Sache des Herrn ist.

Nicht wenige denken: „Wir dürfen alle Mittel anwenden, wenn sie dazu dienen, dass sich möglichst viele Menschen zu Jesus bekehren! Wenn sich Menschen bekehren, indem wir ihnen die Hölle heiss machen, dann machen wir das! Wenn wir Menschen durch Manipulation bekehren lassen, dann machen wir das! Wenn Menschen zu Jesus finden, indem wir ihnen ein schönes Leben versprechen, dann machen wir das!

Sie denken ganz wie Joab: „Der Zweck heiligt die Mittel!“ Doch am Ende erweisen sich diese Werke vielleicht als Heu, Stroh und Stoppeln und verbrennen alle!

Eine wesentliches Merkmal Joabs ist, dass er nicht aus Glauben, nicht aus dem Vertrauen auf den Herrn heraus handelte, sondern aus eigener Kraft und aus seinen eigenen Begabungen!

Der Herr möge Gnade schenken, dass wir nicht in der gleichen Weise wie Joab handeln, der ein Paradebeispiel für einen hochbegabten und frommen Menschen ist, der nur aus seiner eigenen Frömmigkeit heraus lebte!

D Hintergrundinformationen

1. Lexikon zur Bibel

- a) Joab = »Jahwe ist Vater«
- b) 1) Sohn Serajas u. Enkel des -> Kenas, der Stamm-Vater des Tals der Zimmerleute (1Chr4,13f).
- c) BildS067: Davids Verwandtschaft
- d) 2) Einer der drei Söhne von Davids Halbschwester Zeruja, der Bruder Abischais und Asaëls (2Sam2,18; 1Chr2,16). Der Name seines Vaters, der in Bethlehem begraben war (2Sam2,32), ist unbekannt. Alle drei Brüder waren Gefährten Davids, wahrscheinlich schon in der Zeit seiner Flucht vor Saul, wenn hier auch nur Abischai ausdrücklich genannt wird (1Sam26,6).
- e) J. begleitet seinen Onkel und König das ganze Leben hindurch. Aber in seiner Treue als Heerführer fehlt ihm das innere Verständnis für den Weg, den David als der Gesalbte des Herrn in der Verantwortung vor Gott geht. J. handelt nach

Nützlichkeit und eigenem Vorteil. In seiner Frömmigkeit ist er ganz Soldat; im Bewusstsein, für das Volk Gottes zu kämpfen, vertraut er auf die eigene Kraft und überlässt Gott den Ausgang (2Sam10,12). Nur vor der Volkszählung hat er David in richtiger Erkenntnis gewarnt, jedoch vergeblich (2Sam24,3; 1Chr21,3.6). Den Tod seines Bruders Asaël im Gefecht bei Gibeon (2Sam2,12-23) rächt J. an Abner, der zu David übergehen will, und beseitigt damit zugleich einen möglichen Rivalen (2Sam3,22-39). Das ist - da es während der Verhandlung geschieht - offener Mord. Doch David fühlt sich zu schwach, J. nach seiner Königspflicht zu richten. Bei der Eroberung Jerusalems zeichnet J. sich aus und wird Feldhauptmann des Heeres, d.h. des Volksaufgebots (2Sam8,16, 1Chr11,6). Gemeinsam mit Abischai kämpft er siegreich gegen Aramäer und Ammoniter (2Sam10,7-14; 1Chr19,8-15) und gegen die Edomiter (2Sam8,13f; 1Kön11,15f; 1Chr18,12f; Ps60,2). J. befiehlt das Belagerungsheer vor Rabba und erobert die Wasserstadt, während er die endgültige Eroberung David überlässt (2Sam12,26-29). Bei dieser Gelegenheit zeigt sich der Mörder Abners als bereitwilliger Helfer seines Königs beim Mord an Uria (2Sam11,14-25). Als das Gericht über Davids Sünde sich auszuwirken beginnt, hat J. wieder in verhängnisvoller Weise seine Hand im Spiel. Er führt den verbannten Absalom zurück (2Sam14), nimmt jedoch am Aufstand des Königssohnes nicht teil. In der Entscheidungsschlacht tötet er Absalom in offener Missachtung von Davids Befehl und reißt den König mit der brutalen Drohung eines neuen Abfalls aus seiner Trauer (2Sam18,1-19,9). David antwortet mit der Ernennung Amasas zum Feldhauptmann an Joabs Stelle (V. 14). Doch der Aufstand Schebas gibt J. gleich darauf Gelegenheit, nach Amasas Ermordung seine alte Stellung zurückzugewinnen (2Sam20,7-22). David unternimmt nichts; doch Adonija, der sich gegen die vom König beabsichtigte Thronfolge Salomos auflehnt, findet jetzt Joabs Unterstützung (1Kön1,5.7). Bei Salomos Salbung löst sich die Verschwörung auf, und J. geht noch einmal straflos aus. In seinem letzten Willen aber erteilt David Salomo den Auftrag, das Gericht für die Morde an Abner und Amasa, zu dem er selbst nicht die Kraft gefunden hatte, an J. zu vollziehen (1Kön2,5f). Mit Adonija fällt auch J.; Benaja stößt ihn auf Salomos Befehl am Altar nieder (V. 28-34; vgl. 2Mo21,14) und wird sein Nachfolger (1Kön2,35).

- f) 3) Ein Ort bei Bethlehem heißt -> Atrot-Bet-Joab (1Chr2,54).
Vielleicht ist mit J. auch hier der Sohn der Zeruja gemeint.
- g) 4) Israelit, dessen Nachkommen aus der babylon.
Gefangenschaft zurückkehrten (Esr2,6; 8,9; Neh7,11).